

Die Passion zum Beruf gemacht

Manuela Knaus aus Guttenberg ist Tierphysiotherapeutin. Sie hilft Pferden und Hunden bei Beschwerden und Erkrankungen des Bewegungsapparates.

Von Gabriele Fölsche

Guttenberg – Sie liebt Tiere, und über diese Liebe ist sie zu ihrem Beruf gekommen – Tierphysiotherapeutin. Ihre Arbeit sieht die 43-jährige Guttenberger Manuela Knaus als Ergänzung zur herkömmlichen Tiermedizin, wobei sie die Tiere auch vorbeugend behandelt.

Ihr erster Patient an diesem Sommertag ist Moonlight, ein achtjähriger schlesischer Kaltblutmix, der in Birkenhof bei Wirsberg steht. „Er ist eine Seele von einem Tier“, sagt seine Besitzerin Kerstin Deichsel. Die Gesundheit ihres Wallachs ist der Kulmbacherin wichtig. Regelmäßig lässt sie deshalb ihren hübschen Fuchs präventiv von Manuela Knaus behandeln.

Die 43-Jährige Guttenbergerin absolvierte 2009 die Ausbildung zur Tierphysiotherapeutin: „Damals hatte mein Dalmatiner extreme Blockaden. Erst die Physiotherapie half. Ich war so begeistert, das ich darüber mehr erfahren wollte“, sagt sie. Nach und nach erweiterte die sympathische Frau ihr Können, absolvierte Kurse in Akupunktur nach der traditionellen chinesischen Medizin, in der Blutegeltherapie, der Ernährungsberatung für Hunde, und in diesem Jahr kam die Homöopathie dazu.

Die Begegnung zwischen Manuela Knaus und Moonlight ist geprägt von Ruhe. Manuela Knaus ist eine umsichtige Frau. „Die Physiotherapie bewirkt eine Harmonisierung des Organismus, indem ein Zuviel oder Zuwenig an Spannung ausgeglichen wird. Dadurch werden eine ausgewogene Balance und Beweglichkeit der Muskeln und der Körperhaltung erzielt. Die Physiotherapie erlaubt damit die



Manuela Knaus hat ihre Passion zum Beruf gemacht. Sie ist Tierphysiotherapeutin. Unser Bild zeigt sie mit Wallach Moonlight.

Foto: Gabriele Fölsche

optimale Körperbewegung. Zusätzlich werden die Durchblutung und der Lymphabfluss verbessert“, erläutert sie.

Der Wallach wird gedehnt, massiert und mobilisiert. „Mir geht es darum, Körper, Geist und Seele ins Gleichgewicht zu bringen. Dafür nutze ich auch die Akupunktur und die Homöopathie.“

Ein Teil der Akupunktur ist die Shumo-Technik. Dafür setzt die Therapeutin Behandlungsstäbe ein, mit dem sie dem Tier über den Rücken fährt: „So sehe ich, wo reaktive Zonen sind. Shu-Punkte liegen links und rechts der Wirbelsäule. Mo-Punkte sind Organpunkte im ganzen

Körper. So kann ich Störungen in den Meridianen, den Energieleitbahnen des Körpers feststellen. Diese Störungen werden mit den Akupunkturnadeln beseitigt“, erläutert die 43-Jährige.

Manuela Knaus steht für die ganzheitliche Behandlung des Tieres. Deshalb fragt sie beim Besitzer die Vorgeschichte des Tieres, Krankheiten, aber auch Gemütslage, Stimmung, aber auch Haltung oder Fressverhalten ab. Denn: „Die Ursache einer Lahmheit beispielsweise muss nicht an der Extremität selbst liegen, sondern kann auch andere Ursachen wie Magen- oder Nierenprobleme oder einer Entzündung im Hufgelenk haben“, nennt sie Beispiele. Ihre Behandlungserfolge geben ihr Recht: „Manchmal genügt schon ein Besuch, und der Zustand des Patien-

ten hat sich gebessert. In gravierenden Fällen muss die Therapie öfters wiederholt werden.“ Viele der Pferde haben nach der Erfahrung von Manuela Knaus Blockaden in der Hinterhand und im Lenden-Kreuzbeinbereich: „Die Muskulatur wird dann weich massiert, die Wirbel mobilisiert und die Muskeln gedehnt“, sagt sie. Gerufen wird sie aber oft zur Vorbeugung: „Die Einstellung der Tierhalter hat sich geändert. Es geht viel in die Prävention. Das Pferd wird nicht mehr als Sportgerät gesehen, sondern der Halter sieht sich und das Tier als Einheit.“

Kleine Gehilfen der Tierphysiotherapeutin sind Blutegel. „Seit rund 3000 Jahren wird der Blutegel als Heilmittel eingesetzt und diese alternative Heilmethode kann man ohne weiteres auch als „Uhrzeittherapie“

bezeichnen. Der Speichel des Egels ist entzündungshemmend, antiviral, antibiotisch und antimykotisch. Ich setze sie unter anderem bei Behandlung von Narben ein. Auch Wunden heilen besser ab.“

Im nächsten Jahr will Manuela Knaus sich noch zur Ernährungstherapeutin für Pferde weiterbilden. „Ich liebe diesen Beruf einfach.“ Beziehung zu Tieren hat die 43-Jährige seit Langem. „Ich bin seit meiner Kindheit begeisterte Reiterin und Hundeliebhaberin, ich besitze seit 2001 eigene Hunde.“ Knaus selbst sieht die Tierphysiotherapie als ein Mittel zur Ergänzung und Erweiterung der bestehenden Tiermedizin: „Ich freue mich über eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit Patientenbesitzern, Patient und Tierarzt.“